

Hausberg der Alpenmetropole ist wiederauferstanden

Sieben Jahre war der Hausberg von Davos geschlossen, diesen Winter wurde das Skigebiet Schatzalp/Strela neu eröffnet. Die Betreiber ziehen eine durchwegs positive Bilanz, ihr Konzept für Langsamfahrer sei auf grossen Anklang gestossen.

Von Béla Zier

Davos. – Wer das Davoser Skigebiet Schatzalp/Strela besucht, wähnt sich auf einer Reise in die wintersportliche Vergangenheit. In dem Gebiet dröhnen keine Schneekanonen, mit dem Tempo des einzigen Sessellifts kann jedes Eichhörnchen mühelos mithalten, und am Schlepplift wird einem der Bügel noch mit einem «Grüezi» persönlich in die Hand gedrückt.

Man mag den Versuch belächeln, ein dermassen antiquiertes Wintersportgebiet wiederzubeleben, doch der Erfolg der ersten Saison scheint Pius App, Mitbesitzer der Davoser Berghotel Schatzalp AG, Recht zu geben. Der 64-Jährige hatte sich in den Kopf gesetzt, ein Wintersportgebiet zu betreiben, auf dessen Pisten sich speziell ältere Semester und Familien wohlfühlen. Und sein Zielpublikum hat es ihm gedankt.

«Wir sind das Kontrastprogramm»

Zahlen, wie viele Gäste das Wintersportgebiet insgesamt besucht haben, liegen derzeit noch keine vor. Am absoluten Spitzentag seien es etwa 500 Personen gewesen. «Es hat langsam begonnen und wir wussten nicht, was auf uns zukommen wird», beschreibt App den Start. Nach und nach habe man aber zunehmend mehr Besucher begrüssen dürfen, darunter auch viele «Wiederholer», wie App seine Stammgäste nennt. Unter diesen hätten sich wie von ihm prophezeit viele befunden, die ihre Ski schon längst im Keller eingemottet haben, weil sie mit dem modernen Skisport nichts anfangen können. Um das festzustellen, genügt App ein Blick auf die Ausrüstung und Bekleidung: «Wenn sich diese Gäste auch nur in die Nähe einer mo-



Auf diesen Pisten herrscht keine Hektik: Das «entschleunigte» Wintersportgebiet Schatzalp/Strela wird nicht nur von Nostalgikern gern besucht.

Bild Berghotel Schatzalp AG

dernen Bergbahn getrauen, dann würden sie ausgelacht.»

Dass sein Konzept der Langsamkeit und Behaglichkeit auf Zustimmung stösst, das hätten viele Gäste im persönlichen Gespräch bestätigt. App: «Sie waren happy, ich hätte nie gedacht, dass unsere Idee so einschlägt.» Auf diese Art funktionieren könne man aber nur, weil man von hochgerüsteten Skigebieten umgeben sei. «Wir sind in Davos das Kontrastprogramm», schmunzelt App.

Ein unerwartetes Medienecho

Nicht unbemerkt geblieben ist das wiedereröffnete Nostalgie-Skigebiet auch in der Medienlandschaft. App zeigt etliche Artikel, die unter anderem in der «Süddeutschen Zeitung» oder der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» erschienen sind. Selbst das

deutsche Klatschmagazin «Bunte» klopfte auf der Schatzalp an und berichtete über den quirligen Davoser Skigebietsbetreiber. «Von diesem Medienecho waren wir extrem überrascht», so App.

Wie lange das Schneesportgebiet Schatzalp/Strela noch geöffnet bleibt, ist davon abhängig, ob nochmals tüchtig Schnee fällt. Denn ohne künstliche Beschneigung – und dabei soll es auch in Zukunft bleiben – ist man natürlich gänzlich dem Wohlwollen von Frau Holle ausgeliefert.

Kein Anschluss an Bergbahnriesen

Während App und seine Mitarbeiter für die Pistenpräparation Komplimente erhielten, mussten sie aber auch etliche Reklamationen von Gästen einstecken. Dies, weil sich das Skigebiet Schatzalp/Strela nicht im Tarif-

verbund der Davos Klosters Bergbahnen AG befindet. Das befremdet speziell jene Schneesportler, die für die Region Davos/Klosters ein Saisonabonnement gekauft haben, das aber für die Schatzalp nicht gültig ist. Darüber ärgert sich App: «Bei der Davos Klosters Bergbahnen AG ist kein Interesse an einer Lösung vorhanden. Sie betrachten die Situation nicht aus der Sicht des Gastes.»

Bei diesem «verbundslosen» Zustand soll es ganz offensichtlich auch in Zukunft bleiben. «Das steht nicht zur Diskussion und es ist auch kein Bedürfnis. Nicht für uns und auch nicht für die Gäste. Wir haben keine Reklamationen erhalten», erklärte Yves Bugmann, Finanzchef der Davos Klosters Bergbahnen AG, auf Anfrage.

Weitere Infos: www.schatzalp.ch.